

Dating – was die Bibel dazu alles nicht sagt

Ich habe bewusst einen etwas provokanten Titel gewählt, weil es meiner Ansicht nach, die treffendste Beschreibung für mein Thema heute ist. Es geht um Beziehung vor der Ehe – das was man bei uns als Datingphase oder Freundschaftszeit kennt – also das, was zwischen der Zeit «Ich finde dich komisch» und «Ja, ich will» passiert.

Da ich glaube, dass dieses Thema für die meisten von euch Interessant ist, werde ich einen Zweiteiler daraus machen, und nächstes Mal nochmals auf darauf eingehen.

Warum, was die Bibel dazu alles nicht sagt? Ich werde sicherlich heute gewisse biblische Prinzipien zutage fördern. Aber die Art und Weise, wie wir heute diese Beziehungszeit verstehen, kannte die Kultur der Menschen nicht, in der Zeit, als die Bibel geschrieben wurde. Deshalb ist es für die Kirche im Allgemeinen vielleicht auch immer etwas schwierig, dazu gute Aussagen zu machen. Jetzt gibt es zwei Möglichkeiten damit umzugehen. Eine habe ich erst kürzlich von einem einflussreichen und durchaus gesegneten Mann gehört. Er findet, dass alles, was wir bei diesem Thema tun, grundsätzlich falsch ist, weil es in der Bibel nicht vorkommt. Das ist eine Art damit umzugehen. Nur bin ich kein Anhänger des Bibelverständnisses «Wenn da nichts steht, ist es falsch» - in der Bibel steht auch nichts über Autofahren, Trockenbauplatten und Chickennuggets mit Pommes, und trotzdem halte ich diese Dinge nicht für Teufelswerk. Die andere Variante damit umzugehen ist, dass ich grundsätzlich glaube, dass Gott auch in unserer Kultur wirkt und seine Weisheit und Gnade reicht, damit wir auch in unserem Handeln sein Königreich bauen können. Ich werde deshalb heute zum Teil das tun, was Paulus auch getan hat – wir lesen in 1. Korinther 7, 25

Was aber die Unverheirateten betrifft, so habe ich kein Gebot vom Herrn. Ich gebe euch nur einen Rat als einer, den der Herr durch sein Erbarmen vertrauenswürdig gemacht hat.

Ich behaupte nicht, dass ich so vertrauenswürdig bin wie Paulus, aber ich denke, ich habe von Gott einige Prinzipien erfahren dürfen, und möchte dementsprechend mit diesem Thema verfahren.

Als erstes ist für mich hier wichtig zu sagen: das ist ein ernsthaftes Thema! Bitte nimm das ernst. Hier einfach mit Gefühlen herumzuspielen, von dir und von anderen Menschen, bewusst falsche oder gemischte Signale zu senden, um zu sehen, wie dein Gegenüber reagiert, besonders wenn du weißt, dass das andere Geschlecht gut auf dich reagiert, flirten oder körperliche Nähe suchen, ohne konkrete Absicht oder einfach «um zu sehen, wo es uns hinführt» - das sind alles Dinge, die nach meiner Erfahrung in 90% der Fälle schief gehen. Damit meine ich, es führt zu Verletzungen.

Wir haben eine christliche Kultur die dir, falls du auch darin aufgewachsen bist, sagt, kein Sex vor der Ehe! Das führt zu Problemen! Halte deinen Körper rein. Das finde ich grundsätzlich ja auch, aber mir fehlt hier etwas Entscheidendes, was seltenst gelehrt wird – Halte auch dein Herz rein. Sprüche 4, 23 sagt:

Vor allem aber behüte dein Herz, denn dein Herz beeinflusst dein ganzes Leben.

Ich hatte Sex, vor ich geheiratet habe – nicht mit meiner Frau, das ist schon lange her in einer Beziehung, die ich hatte, bevor ich wirklich mit Jesus unterwegs war. Aber weisst du was? Das hat meine Beziehungsfähigkeit viel weniger kaputtgemacht, als meine Unfähigkeit, meine Gefühle zu kontrollieren – mein Herz reinzuhalten. Sich verlieben, Erwartungen haben, mit den Gefühlen herumspielen und enttäuscht werden, das hinterlässt Spuren in unseren Herzen. Mir hat mal jemand gesagt, dass das halt zum Leben gehört. Ja es stimmt, sich auf das Abenteuer verliebt zu sein einzulassen ist immer mit einem Risiko verbunden. Aber ich glaube, wir können die Risiken hier minimieren, indem wir möglichst weise damit umgehen. Und verlieren wir nie das Ziel aus den Augen – der lebenslange Bund zwischen Mann und Frau, darum geht es bei diesem Thema. In Sprüche 29, 18 heisst es:

Wo keine Offenbarung ist, wird das Volk zügellos [...]

Andere Übersetzungen sagen «Ohne Vision verwildert ein Volk». Was ist die Vision, dieser ganzen Männlein-Weiblein-Beziehungs-Romantik-Kiste? Es ist 1. Mose 2, 24, ihr erinnert euch vielleicht an die Predigt im Januar und falls nicht, ich habe das Skript noch nachträglich hochgeladen, da es von diesem Abend leider keine Aufnahme gibt. An dieser Stelle heisst es:

Aus diesem Grund verlässt ein Mann seinen Vater und seine Mutter, verbindet sich mit seiner Frau und wird völlig eins mit ihr.

Darum geht es. Ich finde es aber spannend, dass unser Zeitgeist uns eine ganz komische Form von Romantik und Beziehung vorgibt – und wir diese Form völlig unkritisch übernehmen. Als ich noch in meiner alten Gemeinde Teeniearbeit gemacht habe, haben mich manchmal die jungen Menschen, wenn sie verliebt waren gefragt, ob ich glaube, dass dies der richtige Partner für sie sein und sie eine Beziehung anfangen sollten. Ich habe dann immer sehr provokativ zurückgefragt, von was ihr Bild von Beziehung, von Romantik und Erotik mehr geprägt sei, vom Königreich Gottes oder von Hollywood. Das war vielleicht etwas böse von mir, aber grundsätzlich ist das meine Frage – wenn du dich verliebst, ist es deine Vision, mit dieser Person alt zu werden? Klar kannst du das noch nicht sagen, wenn du den Menschen noch nicht richtig kennst, und die Zeit der Beziehung ist ja auch eine Zeit des Kennenlernens und des Prüfens, aber eben, ganz grundsätzlich – wenn du das Bedürfnis verspürst, dich zu verlieben, bist du bereit für ein lebenslanges commitment? Hast du überhaupt eine Ahnung, was das bedeutet?

Unser Zeitgeist – gesehen in Hollywood – sagt uns meistens, dass wir uns einfach unseren Gefühlen ausliefern sollen. Es ist romantisch und aufregend, wenn alles unklar ist. Es ist romantisch, wenn man trotz widrigsten Umständen am Verliebtsein festhält. Es ist romantisch, wenn man für die Person, in die man sich verliebt hat, sein ganzes Leben einmal auf Links dreht. Es ist romantisch, zusammen durchzubrennen – scheiss auf alle anderen, Hauptsache du und ich. Es ist völlig normal, dass man sich in einer Extremsituation kennenlernt, miteinander ins Bett geht und dann hat man eine solide Grundlage für eine lebenslange, glückliche Beziehung.

Es ist nichts Romantisches daran, wenn alles unklar ist – es gibt nichts Unangenehmeres, wie wenn man nicht weiss, woran man beim Partner ist, weil man so kein Vertrauen und keine Tiefe aufbauen kann. Es ist nichts Romantisches daran, widrige Umstände in der Liebe zu erleben, im Gegenteil, es tut weh! Es ist völlig unrealistisch und – sorry – Dumm zu glauben,

dann man für den Partner sich von Grund auf ändern kann bzw. dass man das will. Ja, vielleicht solange dir dein Körper biochemisch das Gefühl vom Verliebt sein ermöglicht, aber spätestens, wenn dein Glückshormonproduktion wieder auf Normallevel steht – und das wird passieren – dann funktioniert das nicht mehr. Scheiss auf alle anderen ist niemals OK. Ich behaupte, in 95% der Fälle ist die in Hollywoodproduktionen dargestellt Romantik genauso realistisch und praktikabel wie Sex in einem Porno.

Versteht mich nicht falsch, ich will hier keine verkappte Busspredigt zum Thema Beziehungen halten. Ich will uns darauf sensibilisieren, dass unser Zeitgeist den Fokus immer auf das momentane Gefühl, das «für mich stimmt es jetzt gerade» lenken will. Das Prägt uns. Es prägt uns Formen ein, die wir in unserem Leben suchen werden. Wir haben das Gefühl, Unklarheit, Widrigkeiten, sich für den Partner neu erfinden müssen, Wir gegen den Rest der Welt – wir such zum Teil völlig unbewusst diese Marker, und erhoffen uns davon in eine romantische, glückliche Beziehung starten oder sie so führen zu können. Wir merken irgendwann, dass das nicht funktioniert, sind enttäuscht aber verstehen nicht warum. Die Bibel sagt, der Glaube kommt vom Hören. Wir hören – und sehen – immer wieder Dinge zum Thema Beziehung und Romantik, die nicht der Realität entsprechen, aber weil wir sie immer hören, beeinflussen sie unser Handeln unseren Glauben daran, wie das Ganze funktioniert.

Ich habe vorher den Pornovergleich gemacht – schaut keinen! Es ist nichts Richtiges daran! Aber selbst an unseren Schulen wird mittlerweile bemerkt, dass man den jungen Menschen sagen muss, dass der richtige Sex nichts mit dem zu tun hat, was man im Porno sieht. Das wissen mittlerweile alle. Aber wir oft noch nicht bemerkt haben ist, dass die Romantik, die Beziehungsfindung und -führung so wie sie als Nebenhandlungsstrang in fast allen Filmen und Büchern heute vorkommt, auch nicht die Realität widerspiegelt.

Was ist aber praktikable Realität an dieser Front? Ich habe vorher die Frage gestellt, bist du bereit für ein Lebenslanges commitment? Ist die Vision noch da? Wie wichtig ist es dir, diese Vision zu bewahren? Ich werde sicherlich nächsten Connect ein paar ganz konkrete Schritte zeigen, die zu einem guten Rahmen dazugehören. Heute möchte ich, wie bereits gesagt, sensibilisieren, wie wir geprägt sind – automatisch. Das ist nicht deine Schuld, wir leben in der Zeit, in der wir leben. Wir werden aber in Römer 12, 2 darauf hingewiesen:

Und richtet euch nicht nach den Maßstäben dieser Welt, sondern lasst die Art und Weise, wie ihr denkt, von Gott erneuern und euch dadurch umgestalten, sodass ihr prüfen könnt, ob etwas Gottes Wille ist – ob es gut ist, ob es Gott gefallen würde und ob es zum Ziel führt!

Ich bin keiner, der das Bedürfnis hat, die Welt immer schlecht zu machen. Aber ich bin der Meinung, wenn wir erkennen können, dass die Art, wie die Welt funktioniert uns nicht zum Ziel führt, wie es hier im Vers auch heisst, dann brauchen wir Offenbarung – Vision, wie es im Vers in den Sprüchen heisst, damit wir eben nicht zügellos oder verwildert werden. Ich will nicht auf der Welt und ihren Massstäben herumhacken und sagen, wie schlecht und verdorben sie sind. Ich will, dass wir uns ausstrecken nach der Offenbarung Gottes, nach seiner Weisheit, dass wir unser Denken von Gott erneuern und umgestalten lassen, dass wir prüfen können ob etwas – eine Beziehung – Gottes Wille ist, ob es ihm gefällt und ob es ans Ziel – den lebenslangen Bund – führt.

Ich möchte die heutige Predigt abschliessen mit meiner eigenen Story an dieser Stelle. Ich hatte das Privileg, mit 16 Jahren in eine lebendige Beziehung mit Jesus zu kommen. Kurz darauf hat ein Mann begonnen, sich in mich jüngerschaftlich zu investieren. Ich verdanke diesem Mann sehr viel. Er hat mich auch davor bewahrt, meinen Gefühlen nachzugeben, und mich Hals über Kopf in Beziehungen zu stürzen. Ich wusste von Beginn an, dass ich nicht für den Weg ohne Beziehung bestimmt war. Unsere Wege haben sich ein paar Jahre später wieder voneinander gelöst, aber in meinem Herzen war tief eingebrannt, dass ich eine Beziehung erst starten sollte, wenn ich quasi von Gott den Marschbefehl erhalten habe. Nicht dass ich nicht gerne schon vorher losgelegt hätte, aber ich wusste irgendwie, wenn Gott nicht das Zeichen dafür gibt – und ich hatte keine Ahnung, wie das aussehen sollte – dann würde ich an Gottes Zeitplan vorbeiarbeiten. Als ich 24 Jahre alt war, kam dann dieses Zeichen. Spannenderweise war ich zu diesem Zeitpunkt nicht in jemanden verliebt – es wurde also nicht durch eine Person ausgelöst. Gott begann mir eine Strategie zu zeigen, wie ich «meine Frau erobern» solle. Er begann mir zu zeigen, wie wichtig es sei, dass ich klar kommunizierte, meine Zukünftige keine Sekunde daran zweifeln sollte, dass ich es ernst meine und noch einige andere Dinge. Also dachte ich mir, jetzt ist es wohl Zeit – der Herr hat gesprochen – und ging los, um mich zu verlieben. Das klingt jetzt etwas komisch aber ich habe mich dann in eine junge Frau verguckt – ich kannte sie nicht besonders gut, aber sie ging schon länger bei uns in die Gemeinde. Ich habe ihr dann irgendwann direkt gesagt, dass ich mich verliebt habe etc. etc. sie war nur mässig begeistert, sagte mir, dass sie mich gern habe aber nicht in mich verliebt sei... Um es kurz zu machen 6 Monate später war ich frustriert, weil nichts klappte, sie mir deutlich zu verstehen gab, da ist nicht und da wird nichts. Ich habe ihr zwar noch gesagt, dass ich warten werde, weil das halt das ist, was die Liebe in dieser Situation eben mache... toll romantisch und so! Irgendwann habe ich angefangen mit Gott zu schimpfen, habe ihm vorgeworfen, dass ich doch alles genau so gemacht hätte, wie er es mir sagte – seine Strategie hatte nicht funktioniert. Und Gott hat mir gesagt: «Stimmt, du hast alles richtig gemacht.» Ich habe gefragt, warum es dann nicht funktioniert hätte und er hat mir etwas in Erinnerung gerufen, was ich eigentlich schon länger gewusst habe – bei Gott gibt es keine Strategien, keine Handlungsmuster oder Pläne, die ohne ihn funktionieren. Es geht nicht um seine Antworten und Handlungsmuster, es geht immer um ihn, um seine Gegenwart. Und mir wurde bewusst, dass sein Reden in Punkto Mann-Frau zu mir mehr oder weniger exakt zu dem Zeitpunkt aufgehört hatte, als ich mit der jungen Frau anzubandeln versuchte. Ich habe Busse getan darüber und quasi in diesem Moment meine sämtlichen Verliebtheitsgefühle für die junge Frau verloren.

Dann ging es allerdings extrem schnell. Michèle, meine jetzige Frau, war bereits seit langer Zeit meine beste Freundin. Alle um uns herum haben eigentlich mehr oder weniger darauf gewartet. Als ich mit meinem besten Freund, der mich natürlich gut kannte, aber auch Michèle, darauf angesprochen habe, dass ich glaube, ich habe mich in Michèle verliebt, hat er gesagt, er habe sich noch gewundert, warum ich plötzlich so auf eine andere abgefahren bin, und er glaube, dass wir zusammen gut funktionieren würden. Tja und bei Michèle hat die Strategie Gottes dann auch funktioniert, weil sein Reden immer da war, durch den ganzen Beziehungsprozess hindurch.